

„Die Atmosphäre hier ist phänomenal“

Ravens-Passempfänger Markell Castle über München, Fitness und seine Football-WG

München – Markell Castle ist ein Spieler, der für Raunen im Sportpark Unterhaching sorgt. So auch am Sonntag beim 56:37-Erfolg der Munich Ravens über Milano Seamen. Der muskulöse Passempfänger fing zwei Touchdowns und gehört ligaweit zu den explosivsten Akteuren. Im Interview mit unserer Zeitung spricht der 27-jährige über die erste Saisonhälfte in München.

Markell Castle, in der regulären Saison ist nun Halbzeit. Was sind Ihre Eindrücke bislang von München – und den Ravens?

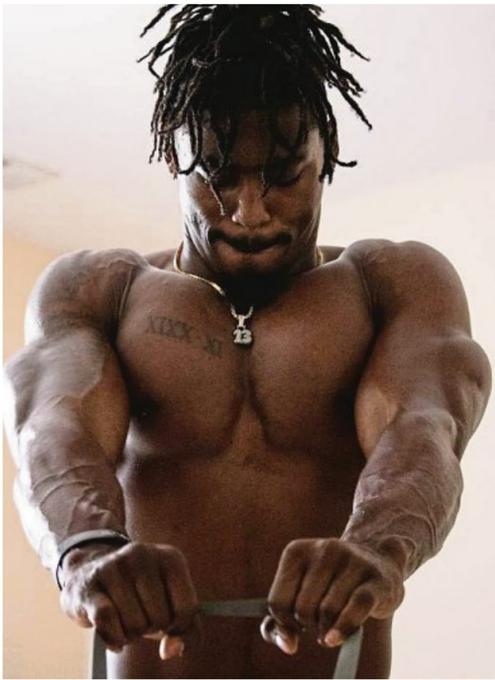
Ich wusste nicht, dass München so groß ist. Es ist definitiv die größte Stadt, in der ich bislang war. Das hat mich ein bisschen schockiert (lacht). Ich konnte bislang nur einen Bruchteil erkunden. Die Ravens sind eine super Organisation. Obwohl noch alles neu ist, herrscht schon eine hohe Qualität und alle sind erfahrungsgläubig!

Die Ravens stehen bei drei Siegen und drei Niederlagen – sind Sie zufrieden?

Nach dem Spiel kann man in der Videoanalyse natürlich immer sagen: Das und das hätte besser laufen müssen. Du musst auf dem Platz halt abliefern. Wir haben schon gegen drei Topteams gespielt als neue Organisation. Aus diesen Begegnungen lernst du unheimlich viel. Wir sind dabei, unseren eigenen Spielstil immer mehr zu festigen, unsere eigene Identität. Ich bin keine Ich-AG. Ich stelle mich immer in den Dienst der Mannschaft.

Sie verbringen viel Zeit im Krafraum und überzeugen mit einer sehr physischen Spielweise.

Fitness ist eine große Leidenschaft von mir. Ich pushe meinen Körper sehr und



„Ich pushe meinen Körper sehr und schaue, wo die Grenzen sind“, sagt Markell Castle. FOTOS: IMAGO, PRIVAT

schaue, wo die Grenzen sind. Ich hasse es auch einfach, verletzt zu sein. Deshalb tu ich alles, um meinen Körper bestmöglich auf meinen Sport vorzubereiten. Und im Football geht es halt zur Sache. Football ist für viele sehr kurzlebig, weil sie sich so schwer verletzen. Ich kann meinem Körper vertrauen, das hilft auf dem Feld enorm.

Was ist das für ein Gefühl, wenn man einen Pass über 60 Yards fängt und dann zum Touchdown in die Endzone läuft?

Über 60 Yards laufen und dann noch in die Endzone? Das fühlt sich ziemlich anstrengend an (lacht). In die Endzone zu laufen fühlt sich natürlich einfach großartig an. Aber einer meiner Trainer in der High School hat immer zu mir gesagt: „Hey, da warst

du doch schon oft, warum freust dich so lange?“ Daher konzentriere ich mich schnell wieder neu.

Die Ravens werden gut angenommen, über 5000 Fans kommen zu den Spielen. Treibt das extra an?

Die Atmosphäre ist phänomenal. Es kommen auch viele Menschen, die sich vorher vielleicht nicht so intensiv mit Football beschäftigt haben, um im Stadion abzugehen. Das ist einfach großartig. Die Fans hier sind echt verrückt. Wenn du auf dem Platz stehst und auf den Rängen sind alle am schreien und singen, das beflügelt dich.

Football erlebt seit Jahren einen Höhenflug in Deutschland mit dem München-Spiel mit Tom



Leistungsträger: Gegen Mailand überzeugte Ravens-Receiver Castle mit zwei gefangenen Touchdowns.

Brady als Highlight.

Meine Freunde aus Amerika fragen mich jedes Mal, wie Football in Europa ankommt. Wenn ich ihnen davon erzähle, sind sie meist geschockt, weil sie diese riesige Begeisterung nicht erwartet hätten. Mich kommen bald Freunde

besuchen, die dann zum ersten Mal die Stimmung hier erleben werden.

Sie haben in Amerika für Ihr College Rekorde aufgestellt. Wieso hat es nicht für die National Football League gereicht?

Der Wettbewerb ist verdammt hart. Millionen Amerikaner spielen Football. Wie viele schaffen es davon in die NFL? Ein Bruchteil. Aber hey, heutzutage landet alles auf Social Media. Da ist es leichter Aufmerksamkeit zu erregen, auch von NFL-Scouts. Die NFL ist immer das Ziel, es ist halt die beste Liga der Welt. Ich bin hier in München super glücklich und gebe alles.

Sie überzeugen vor allem auch im Gespann mit Quarterback Chad Jeffries. Auf dem Platz – und auch in der WG?

Vom ersten Moment an, in dem wir uns getroffen haben, hat das einfach gepasst. Als wären wir dieselbe Person. Wir haben so viel gemeinsam, ich konnte es erst gar nicht glauben. Es ist verrückt, wenn du jemanden triffst und nach einem Tag fühlt es sich an, als würdet ihr euch Jahre kennen. Wir sind beide direkt und ehrlich. Natürlich kommt es auch mal zu Streitereien (lacht).

Streit darüber, wer den Abwasch machen muss?

(lacht). Wir haben da eine fast schon intuitive Rotation. Wir brauchen keinen Plan. Jeder weiß, was der andere tut und wann man übernehmen muss – wie auf dem Spielfeld. Interview: Nico-Marius Schmitz

BASKETBALL

Nach Streit: Kleber sagt für WM ab

Die Hoffnungen auf eine WM-Teilnahme von NBA-Star und Ex-Bayern-Profi Maximilian Kleber sind dahin. Zwar hat es nach der Kritik von Teamkapitän Dennis Schröder an seinem Nationalmannschaftskollegen nach Angaben des Deutschen Basketball Bundes (Deutscher Basketball Bund) eine Aussprache zwischen beiden gegeben. Dabei sei „intern alles geklärt worden.“ Dennoch entschied sich Kleber für die Absage.

Bundestrainer Gordon Herbert und DBB-Vizepräsident Armin Andres haben laut DBB nach dem Vorfall mit beiden Spielern gesprochen, auch Co-Kapitän Johannes Voigtmann. „Letztlich hat sich Maximilian Kleber so entschieden, wie er es in seinem Statement zum Ausdruck gebracht hat. Dem ist nichts hinzuzufügen“, hieß es. „An der Situation können wir jetzt nichts mehr ändern, schauen aber natürlich positiv nach vorne“, teilte der DBB mit.

Schröder hatte am Wochenende im Podcast „Got Next“ kritisiert, dass Kleber im Vorjahr bei der Heim-EM fehlte, weil er angeblich an seinem „Game“ arbeiten wollte. Der Forward habe sich nicht wie vom DBB verlangt engagiert und dürfe niemandem den Platz wegnehmen.

Der Modellathlet aus Cordoba

Bayern-Basketballer holen Argentinier Leandro Bolmaro

München – Sie haben sich lange Zeit gelassen, die Basketballer des FC Bayern. Am Mittwoch wurde nun der erste Transfer amtlich. Wie schon seit einigen Wochen in den einschlägigen Quellen gehandelt, wechselt der argentinische Guard Leandro Bolmaro an die Isar.

Ein Handel, der zur neuen Zeit im BMW Park passt. Seit einigen Wochen hält in Pablo Laso ein Spanier bei den Bayern das Zepter in den Händen. Der erste Bayern-Coach seit Dirk Bauermann, der nicht aus dem Sprachraum des früheren Jugoslawien stammt. Und der wurde nun ja auch in Spanien fündig. Bolmaro war zuletzt bei Lenovo Teneriffa in Europas bester nationaler Liga ACB aktiv. Und dass der 22-jährige nun also ein Münchner ist, erfüllt auch seinen neuen Coach mit tiefer Zufriedenheit. Ein echter „Steal“ sei da gelungen, betonte Laso, man habe der Konkurrenz also ein außergewöhnliches Talent weggeschleppt.

Zumindest liest sich die Vita des Nationalspieler aus der Region Cordoba durchaus beeindruckend. Schon mit 20 gehörte der gelernte Spielgestalter zur festen Rotation des FC Barcelona. Beim Double-Gewinn der Katalanen 20/21 kürte ihn die ACB zum spektakulärsten Spieler der Saison. Und weil Spektakel bekanntlich auch die basketballeische Traumfabrik NBA



Argentinien's Hoffnung: Leandro Bolmaro. FOTO: IMAGO

überzeugt, zog Bolmaro nach Übersee. Offenbar ein nur bedingt guter Entschluss. Schon nach gut eineinhalb Jahren mit 49 Partien für die Minnesota Timberwolves und Utah Jazz war das Kapitel wieder beendet.

Dabei hat der junge Argentinier ja schon einiges, was in der NBA gefragt ist. Balltalent, Spektakel und eine bemerkenswerte Athletik, die daher rührt, dass Bolmaro in seiner Jugend auch mit einigen Erfolg als Leichtathlet unterwegs war. In der Altersklasse U14 brachte er es zum Staatsmeister im Siebenkampf.

Dass er sich nun für die Bayern entschieden hat, ist schon auch ein erster Effekt des Münchner Coups auf dem Trainerposten. Denn Laso, daraus machte Bolmaro keinen Hehl, war ein gewichtiges Argument pro München. „Ich habe mich schon

im Frühjahr mit ihm getroffen. Dass er jetzt dort Trainer ist, hat die Entscheidung leicht gemacht“, sagte er. Was sich zumindest schon einmal anders anlässt als Bayerns Experiment vor einigen Jahren mit dem spanischen Chefscout Toni Muedra.

Und es macht zumindest neugierig für die Dinge, die da noch kommen werden. Einige Namen liegen schon auf dem Tisch. So soll sich der FC Bayern mit dem US-Guard Carsen Edwards (zuletzt Fenerbahce Istanbul) und dem französischen Nationalmannschaftsspielmacher Sylvain Francisco (Persisteri/Griechenland) einig sein. Auch über eine Rückkehr des einstigen Publikumsliebblings Devin Booker und Bolognas Forward Ismael Bako halten sich die Gerüchte hartnäckig.

Offiziell hatten sich die Bayern bislang ja vor allem mit dem Ausleihen der Importkräfte des alten Kaders befasst. Corey Walden, Ognjen Jaramaz, Zylan Cheatham und zuletzt Cassius Winston wurden bereits verabschiedet. Und dabei wird es wohl nicht bleiben. Unter anderen stehen offiziell ja auch noch die Langzeitverletzten Augustine Rubit (Achillessehne) und Othello Hunter (Bandscheibenvorfall) im Kader. Letzterer verabschiedete sich gerade für einige Monate in die Heimat. Ein Verbleib ist damit mehr als unwahrscheinlich. PATRICK REICHELT

Gemeinsam. Stark.



Merkur CUP

merkurcup.com

- Wir fördern **Gesundheit** durch Sport,
- vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay,
- handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

uhlsport

Münchner Merkur
HEIMZEITUNGEN

Alpenbauer
Das Bio-Bonbon

Volksbanken - Raiffeisenbanken
im Landkreis Erding

IPG
Industrie-Produktions-Gesellschaft

Raiffeisen-Volksbank
Ebersberg eG

MAURITZ
FOKALE

BRANDL

Allianz Arena

HoWe

Geldhauser
Das Münchner Institut

FC BAYERN MUSEUM

FC Bayern

BAVERISCHER
FOOTBALL-VERBAND

FC BAYERN
ERLEBNISWELT

Schlanders-Laas
Wiederholer-Verkauf

wg.design

Mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Netzwerken können wir gemeinsam viel bewegen.

Eine Initiative der Mediengruppe Münchner Merkur tz.

